

Bundesgesetz über die Verminderung von Treibhausgasemissionen (CO₂-Gesetz)

Um was geht es?

Der Ausstoss von Treibhausgasen – insbesondere von CO₂ – ist die Hauptursache für den Klimawandel, der den Menschen und der Umwelt schadet. Hitzetage, Trockenheit, Überschwemmungen und Erdbeben sind nur einige der negativen Auswirkungen, von denen die Schweiz besonders stark betroffen ist. Als Gegenmassnahme haben Bundesrat und Parlament eine Strategie entwickelt, mit der die CO₂-Emissionen weiter gesenkt werden sollen, und diese Strategie im CO₂-Gesetz verankert.

Inhalte/Zielsetzungen:

- **CO₂-Abgabe:** Heute kann der Bundesrat die Abgabe maximal auf 120 Franken pro Tonne CO₂ (ca. 30 Rappen pro Liter Heizöl, ca. 2.4 Rappen pro kWh Erdgas) anheben. Mit dem revidierten Gesetz kann er die Abgabe auf 210 Franken pro Tonne CO₂ (ca. 50 Rappen pro Liter Heizöl, ca. 4.2 Rappen pro kWh Erdgas) anheben.
- **Flugticketabgabe:** Die Abgabe pro Passagier beträgt für Kurzstreckenflüge 30 Franken. Wer eine mittlere oder lange Strecke fliegt, soll mehr bezahlen. Das Maximum liegt bei 120 Franken. Der Bund erhebt die Abgabe bei den Fluggesellschaften. Mehr als die Hälfte der Gelder wird an die Bevölkerung und die Wirtschaft zurückverteilt. Der Rest fliesst in den Klimafonds.
- **Abgabe für Geschäfts- und Privatflüge:** Pro Flug ist je nach Distanz und Gewicht des Jets eine Abgabe von 500 bis 3000 Franken fällig. Die Hälfte der Gelder wird gleichmässig an die Bevölkerung zurückverteilt. Der Rest fliesst in den Klimafonds.
- **Befreiung von CO₂-Abgabe:** Neu können sich alle Schweizer Firmen von der CO₂-Abgabe befreien lassen. Heute steht diese Möglichkeit nur Firmen einzelner Branchen offen, zum Beispiel der Metallindustrie. Als Gegenleistung müssen sie in Klimamassnahmen in ihrem Betrieb investieren. Firmen mit einem sehr grossen CO₂-Ausstoss sind weiterhin von der CO₂-Abgabe befreit; sie nehmen am mit der EU verknüpften Emissionshandel teil.
- **Stärkung Klimafonds:** Der Klimafonds führt das bewährte Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen sowie den bestehenden Technologiefonds fort. Klimafreundliche Investitionen, innovative Firmen und besonders vom Klimawandel betroffene Regionen profitieren davon.
- **Kompensationspflicht der Treibstoffimporteure:** Importeure von Benzin und Diesel müssen einen Teil der CO₂-Emissionen dieser Treibstoffe verstärkt mit Klimamassnahmen ausgleichen.
- **CO₂-Zielwerte für Fahrzeuge**
- **Vorgaben für Gebäude:** kein CO₂-Ausstoss aus fossilen Brennstoffen mehr bei Neubauten.

Befürworter des Gesetzes

Das Parlament hat das Gesetz mit grosser Mehrheit angenommen. Der Bundesrat empfiehlt die Annahme des Gesetzes. Mehrere Komitees unterstützen die Vorlage, darunter auch ein Komitee aus der Wirtschaft.

Die linken Parteien, die FDP, die Mitte, die Grünen, die JUSO und die jglp Schweiz haben die Ja-Parolen gefasst. Der Vorstand und die Fraktion der GLP haben der DV ein Ja empfohlen. Ebenfalls für ein Ja votieren bspw. HotellerieSuisse, Wald Schweiz, suissetec, WWF und der Schweizerische Gewerkschaftsbund.

Gegner des Gesetzes

Die SVP und die Jungfreisinnigen engagieren sich zusammen mit Vertretern der Erdöl- und Autobranche gegen die Vorlage.

Pro Argumente für das Gesetz

- Gemeinsam für mehr Klimaschutz: Der Klimawandel ist ein globales Problem. Die Schweiz hat sich insbesondere mit dem Pariser Klimaabkommen zur Einhaltung verstärkter Klimaziele verpflichtet. Das Gesetz ist ein erster Schritt dazu.
- Faire, solidarische und verursachergerechte Lösung: Das Gesetz enthält einen Rückverteilungsmechanismus. So wird klimaschonendes Verhalten "belohnt" und Personen mit einem grossen CO₂-Ausstoss zahlen entsprechend mehr (Lenkungswirkung statt Verbote). 2/3 der CO₂-Abgabe wird direkt an die Bevölkerung zurückverteilt.
- Die Gesundheit profitiert mit
- Alle Sektoren werden eingebunden (Gebäude, Industrie, Mobilität, Finanzplatz)
- Klimaschutz als lohnende Investition für die Schweizer Wirtschaft, indem Klimamassnahmen attraktiv werden
- Klimafonds als kluges und ausgewogenes Finanzierungsinstrument
- Das heute begrenzte Gebäudeprogramm ist nicht mehr begrenzt, HauseigentümerInnen werden auch in Zukunft unterstützt
- Flugticketabgabe fördert Innovationen und Alternativen (synthetisches Kerosin z.B.)
- Kompensationsprojekte sorgen für Investitionen in der Schweiz
- Effiziente Fahrzeuge und Elektromobilität werden gefördert

Contra-Argumente gegen das Gesetz

- Verteuerung von Benzin und Diesel um 12 Rappen/Liter, was sich nur die oberen Einkommen problemlos leisten können
- Abgabe auf Heizöl und Gas wird mehr als verdoppelt, was v.a. Mieter mit kleinen und mittleren Einkommen und KMU trifft
- Öl- und Gasheizungen werden praktisch verboten, was Hauseigentümer mit schmalen Budget belastet, weil erneuerbare Heizungen deutlich teurer und oft unnötig sind
- Flugticketabgabe belastet vor allem junge, reisefreudige Menschen oder Familien
- Bis zu 1000 Franken Mehrkosten für eine vierköpfige Familie pro Jahr
- Kein spürbarer Einfluss dieser Einschränkungen auf das Klima, weil die Schweiz für das weltweite Klima unbedeutend ist
- Bürokratiemonster, obwohl Schweiz bereits heute klimapolitisch vorbildlich unterwegs ist
- Staat will den Bürgern vorschreiben, wie sie zu leben haben

- Gesetz trifft Pendler, Menschen in Randregionen, landwirtschaftliche Familien, Mieter und Junge mit kleinem Einkommen sowie das einfache Gewerbe
- Schwächung der Wirtschaft mit künstlicher Verteuerung der Heiz-, Mobilitäts- und Flugkosten
- Corona-Krise hat KMU und Gastgewerbe bereits geschwächt, Verteuerungen in diesem Bereich sind nicht verkraftbar

Parole: Ja zum Gesetz

Die Schweiz ist noch kein Klima-Musterschüler, denn sie erreicht kaum die selbst gesteckten Klimaziele. Es besteht daher Aufholbedarf. Dieses breit abgestützte und durchdachte Gesetz ist ein Kompromiss und gleichwohl ein erster Schritt in eine nachhaltigere und emissionsärmere Zukunft. Bisherige Versuche, das bestehende und verschwenderische System wenigstens teilweise zu reformieren, scheiterten. Deshalb ist dieses Gesetz mit der Einbindung aller relevanter Sektoren und dem Rückverteilungsmechanismus das richtige Instrument, gerade auch, was die Akzeptanz in der Bevölkerung anbelangt.

Die Mitgliederversammlung fasst die Ja-Parole zum Gesetz (Ablehnung des Referendums).

Quellen

- <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/klima/dossiers/klimaschutz-und-co2-gesetz/die-wichtigsten-massnahmen-des-revidierten-co2-gesetzes.html>
- <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/abstimmungen/20210613/co2-gesetz.html>
- https://co2-gesetz-jetzt.ch/?gclid=EAlaIQobChMI3cm8t7-A8AIVBrd3Ch1swwV0EAAYAiAAEgJddPD_BwE
- <https://klimaschutz-ja.ch/>
- https://teuer-nutzlos-ungerecht.ch/?gclid=EAlaIQobChMI2JLj6ruA8AIVchoGAB3DmAHIEAAYASAAEgKQWfD_BwE